

Viten demselben Dichter gehören. Diese Annahme gilt es zu prüfen.

Doch zunächst noch ein paar Worte über die beiden Stücke, da sie ja so gut wie unbekannt sind. Um. besteht, wenigstens in der Hs. V, aus zwei Büchern und ist eine unsäglich breite Versifizierung von U, der Prosavita Ursmari, die Abt Anso v. Lobbes, † um 800, geschrieben hat, SS. rer. Mer. 6, 453 ff., und zwar lag dem Verfasser die Fassung vor, die Ratherius ihr gegeben hat AA. SS. o. s. B. III 1, 250 ff. MIGNE 136, 345 ff.¹ Das war zu erwarten, denn wenn LEVISON NA. 30, 148 ff. mit Recht annahm, daß der Dichter des Abecedarius auf Ursmar (Anal. Boll. 23, 317), dem Ansos Vita Ursmari in der Bearbeitung des Ratherius vorlag, Heriger sei — und daran hat wohl niemand gezweifelt —, so wäre es sehr auffallend gewesen, wenn dieser Autor hier nicht ebenfalls den Ratherius, sondern den unbearbeiteten Anso herangezogen hätte. Da dies nun aber geschehen ist, so gewinnen andererseits LEVISONs Darlegungen noch an Gewicht. Die Sache ist sonnenklar, darum führe ich statt vieler Beweise nur eine kurze Stelle an, die auch LEVISON schon a. a. O. S. 150 benutzt hat:

Anso, SS. r. Mer. 6, 454, 10	Ratherius, MIGNE 136, 347 B	Um. 1, 518	<i>Es pa- ritura tuo claram de germine stirpem, quae partem regni Christo lucrabitur ampli.</i>
<i>Filium es paritura, qui de regno aliquam susti- nebit partem.</i>	<i>Filium es paritura, qui de regno aliquam Chri- sto lucrificiet par- tem.</i>		

Das mag hier genügen. Es stellt sich aber die merkwürdige Tatsache heraus, daß die Fassung bei MIGNE 136, 345 ff. nicht überall der Vorlage Herigers entspricht, wie ich unten am Schluß darlegen werde. — Das erste Buch von Um.² umfaßt die Versifizierung von Ratherius Kap. 2—5 in 798 Versen, in Hs. V sind es nur 794, darunter 150 Verse eines historischen Exkurses, MABILLON AA. SS. o. s. B. III 2, 608, MIGNE 139, 1125 ff., das zweite Buch behandelt die Kap. 6—10 in 220 Versen. Lm. ist eine Versifizierung der Prosavita Landelini, SS. r. Mer. 6, 438—444 — das

¹) Völlig unbegreiflich ist die Vermutung von HIRZEL S. 4, 5, Ermino, Ursmars Nachfolger, habe dessen Wundertaten in einer jetzt verlorenen metrischen Bearbeitung behandelt; auf diese gehe Herigers Vita Ursmari metrica zurück. ²) In der Hs. G fehlt die Einteilung in Bücher.